

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Erinnerungen aus dem Leben eines alten Geognosten und Ethnographen mit Nachrichten über die Familie Keferstein

Keferstein, Christian

Halle, 1855

### Vorwort

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-197516](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-197516)

## Vorwort.

Das nachstehende Büchelchen, welches dem geneigten Leser bestens empfohlen sein mag, gehört zwar in die Klasse der Biographien, oder — mit einem andern Ausdrucke — der Memoiren, die sich um die Erlebnisse eines Menschen drehen; aber gern und freimüthig will ich erklären: wie man sehr getäuscht werden würde, wenn man hier irgend interessante Situationen, Anekdoten, Aufschlüsse über Begebenheiten oder dergleichen Gegenstände suchen wollte, welche die Memoiren-Literatur pikant machen, denn das Thatsächliche meines Lebens ist entseßlich nüchtern und prosaisch verfloßen. Ich habe keine romanhaften Ereignisse durchlebt, keine Feldzüge mitgemacht, keinerlei hohe oder einflußreiche Stellen bekleidet, nicht entfernte Länder bereist, bin der Industrie ganz fremd gewesen, konnte weder neue Erfindungen machen noch weiter fortführen, überhaupt nicht eingreifen in das praktische Leben; aber ich habe tief in das wissenschaftliche Leben eingzugreifen versucht, wovon ich Kunde geben und die Geschichte der Familie Kesperstein als Einleitung hinstellen will.

Weil ich über 70 Jahre hier in Halle gelebt habe, mit den alten Verhältnissen ziemlich vertraut bin, manche Namen und Zustände aus alter Zeit vorführe, so kann dies vielleicht Manchem eine angenehme Erinnerung gewähren, der hier noch lebt oder

früher hier gewohnt hat. Die Zeit der Jugend liefert ja stets angenehme Reminiscenzen und ein Paar Notizen aus der Halle'schen Chronik sind auch nicht ohne alles Interesse.

Mein Wirkungskreis war die Wissenschaft, der ich mein Leben weihete, die aber einen steten Kampf der eigenen Ideen gegen fremde bedingt, wenn man selbstständig auftritt, nicht zu dem großen Tross der bloßen Nachbeter gehört. Weil ich eben eigenthümliche Ansichten verfolgt — mögen sie nun wahr oder irrig sein — trat ich den herrschenden meist entgegen, vermied aber jede persönliche Beziehung, bin mir bewußt Niemandem wehe gethan zu haben.

Das Schlachtfeld war bald die Geologie, bald die Ethnographie, Scienzen, die großen Umfang haben, weithin eingreifen und jeden gebildeten Mann ansprechen. Wiewohl der denkende Forscher immer zu eigenthümlichen Anschauungen und Resultaten kommt, die seine Individualität bezeichnen, aus deren Complex eben das Leben und der Fortschritt der Wissenschaft besteht, so habe auch ich mir meine Ideale gebildet, die Jedweder beurtheilen mag wie er will, die aber doch von der Geschichte der Wissenschaft einen Theil bilden, der zum Ganzen gehört.

Diese ethnographischen und geologischen Ideen sind gewiß nicht entsprossen aus bloßen eiteln Speculationen, sondern basiren auf ausgedehnten archäologischen, sprachlichen, geschichtlichen und andererseits geognostischen Untersuchungen. Wer nun in die nähere Begründung dieser tief in die Wissenschaft eingreifenden Ideen eine allgemeine übersichtliche Auskunft wünschenswerth erachten sollte, findet diese in den nachstehenden Blättern, wer aber in diese Gegenstände tiefer eindringen will, mag die ausführlichen Deductionen in meinen Schriften lesen. Außer meiner Biographie und

einem Abrisse meiner wissenschaftlichen Thätigkeit, habe ich hier die Nachrichten über die Familie Keferstein zusammengestellt, um sie den spätern Generationen zu erhalten und zu überliefern, da diese — die jezo kaum noch einigen bejahrten Verwandten bekannt sein werden — sonst in kurzer Zeit verloren gehen würden, und die Glieder der großen Familie, ohne zusammenhaltende Tradition ganz auseinander fallen.

Schon seit langen Jahren fühlte ich den innern Drang, gleichsam als Historiograph unserer Familie aufzutreten, veranlaßte vor vielen Jahren meinen alten Onkel Ludwig Keferstein in Cröllwitz (geb. 1764 † 1834) mir Alles mitzutheilen, was er über unsere Familie von Alters her wissen und erfahren könnte; auch verfaßte ich Stammbäume, legte ein Familienbuch an und habe es bis jezo fortzuführen gesucht.

Sollten diese Familien-Nachrichten eine längere Dauer haben, so mußten sie gedruckt werden, und da ich in der Familie ziemlich der einzige bin, der sich durch eine Reihe von Schriften bekannt gemacht hat, so ziemte es mir wohl, mich zu entschließen die Herausgabe dieser Familien-Nachrichten zu übernehmen, wenn diese Arbeit auch mit Aufwand von Geld und Zeit verknüpft war.

Eine bloße Aufzählung thatsächlicher Familien-Notizen wäre von nur eingeschränkter Interesse gewesen, es mußte daher dem Familienbilde ein Vordergrund gegeben werden, um den sich Alles gruppirt, zu dem sich mein verehrter Vetter Ludwig, jetziger Besitzer der Cröllwitzer Mühle gewiß am meisten geeignet hätte, aber er zeigte keine Neigung seine Biographie zu liefern, und ich vermochte über sein vorzugsweise industrielles Wirken nichts zu sagen; würden mir hierüber selbst umfassende Notizen unterbreitet sein, so hätte ich sie nicht verarbeiten, nicht lebendig darstellen können; da-

her mußte ich mich selbst in den Mittelpunkt stellen, meine Biographie liefern, die sich fast nur um meine wissenschaftliche Thätigkeit drehen konnte.

Den jetzigen Familiengliedern glaube ich einen Freundschaftsdienst erwiesen zu haben, indem ich die ganze Verwandtschaft übersichtlich vor Augen legte, und den spätern Generationen wird es hoffentlich angenehm sein, Näheres über ihre Altvordern zu erfahren, auch bleibt es wohl von allgemeinem Interesse zu übersehen, wie schnell ein Familienstamm sich in recht viele Zweige theilt, die in den verschiedensten Gegenden fortsprossen. Bis jetzt lebte die große Familie Keferstein recht harmonisch zusammen, für sie war der Stammsitz Cröllwitz das allgemeine Centrum, o! möge es auch in folgender Zeit so bleiben. An jungen Nachwuchs in unserer Familie fehlt es nicht; mögen die jungen und künftigen Geschlechter edle Sprossen sein, herrliche Blüten tragen und der Kefersteinsche Stamm mit dem Alter immer edler werden!

Halle im März 1855.